


Die Jünger zu Emaus

Erster Theil

Hamburg: gedruckt bey J. M. Michaelsen, 1778

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752658841>

Band (Druck) Freier  Zugang



37.

1670

F. m. 3937. <Mus.>

Sun

F. m.



Die
Jünger zu Emmaus.

Erster Theil. L. F. v. H. z. M.



Hamburg,
gedruckt bey J. M. Michaelssen.
1778.

F. m. - 3937.

Die
Apostel des Evangelii

Cleophas.

Matthias.

Ein Unbekannter.



Chor.

Luc. 24, 29.

Bleibe bey uns, Herr. Denn es will Abend
werden, und der Tag hat sich geneiget.

Choral.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
Da schon der Abend vor uns ist!
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Verlass uns nun im Dunkeln nicht!

Cleophas und Matthias.

Cleoph. Istießet nun, gehemmte Thränen:

Fließt, mit ungestörtem Sehnen:

Fließet hier: dort fließt sein Blut.

Matth. Brich, beklemmtes Herz, und weine:

Weine, hier im stillen Haine,

Unbemerkt der Mörder Wuth.

A 2

Cleoph.

Cleoph. Bittre, schreckenvolle Stunden!

Matth. Tiefe, stündlich offene Wunden!

Cleoph. Quaal der Hölle!

Matth. Seelenschmerz!

Cleoph. Zur Vernichtung!

Matth. Tod fürs Herz!

Beide. Komm, Geliebter, laß uns klagen;

Wechselnd uns einander klagen;

Nach des Freundes Grabe fragen;

Suchen bis wir ihn gefunden;

Und dann unser Leben klagen

Da, wo sein Gebeine ruht . . .

Ach! umsonst ist, daß wir fragen.

Alles ist für uns verschwunden;

Leben, Hoffnung, Trost, und Muth.

Ein Unbek. Begrüßet, Freunde!

Schon lange gieng ich euch zur Seite.

Vertieft in Klagen,

Sah't ihr mich nicht.

Ihr wollt nach Emaus: mein Weg geht da
vorbey.

Erlaubt mir, daß ich euch begleite.

Cleoph.

- Cleoph. Ja, Fremdling: ist es dir bequem,
 So sey Ihr Wandern mit uns, und sey Zeuge,
 Wie tief der Schmerz uns beuge.
- Unbek. Was ist es denn, das euch so traurig macht?
 Was war der Inhalt des Gesprächs?
- Cleoph. Bist du von Fremden zu Jerusalem
 Der einzige, dem unbewußt, was sich in
 diesen Tagen
 Des Schreckens zugetragen?
 Und der den Mann nicht kennt, den seine
 Feinde,
 Die Fürsten, und die Lehrer unsers Volks,
 Gefangen vor Gericht,
 Zur äußersten Verschmähung,
 Zur Marter, zur Verdammniß,
 Ja bis ans Kreuz gebracht?
- Unbek. So ehret ihr den Mann?
- Matth. Ja Herr, sieh hier, die ihn verehren,
 Die ihn im Tode noch verehren.
- Cleoph. Er war von Nazareth; sein Name Jesus.
 Wir folgten ihm: wir hörten seine Lehren
 Mit Ehrfurcht, mit Entzücken an.
 Er war in Worten, und in Thaten mächtig;
 Ein Lehrer, ein Prophet;
 Voll Majestät,
 Sanft, wunderthätig, kräftig,
 Zum Wohlthum stets geschäftig,
 Mit allen Gaben,
 Die je ein Mensch besaß, gezieret;

Der Gottheit Ebenbild.

Den Mann, den Menschenfreund, den haben

Verläumdung, Bosheit, Grimm zur Schmach

geführt.

Er hat sein Ziel erfüllt.

Er starb: er ist begraben.

Er ist nicht mehr,

Der Sohn des Himmels, der Gerechte,

Das Heil vom menschlichen Ges
schlechte. . . .

Hohn ruft ihm nach

Die Wuth der Fürsten und der
Knechte;

Und droht Verfolgung, Schmach

Und Tod den Seinen,

Den wenigen, die um ihn weinen,

Und Thränen nicht zu zeigen wagen.

Nur Einsamkeit, nur stille Nächte

Sind Zeugen ihrer Klagen. . . .

Laut singen ihm der Himmel Mächte,

Der Engel Heer.

Choral,

O blinde Wuth!

O Durst nach Blut,

Als nie erhöret worden!

Ihn den Lebensfürsten selbst

Wagt man zu ermorden.

Matth.

Matth. Wie wenig dachten wir, dieß Schickſal zu
erleben!

Vor kurzem noch ſah'n wir des Volkes Menge
Im jubelnden Gedränge

Zum Könige ſich ihn erheben.

Wenn er nur ſelber wollte,

So war er König.

Er aber ſprach:

Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt.

Wie ſchwach

Iſt nun des Volkes Hoffnung auf den Held,

Der Iſrael erretten,

Und ewig frey

Vom Dienſte machen ſollte!

Es ſeufzt vielleicht in ewgen Ketten

Der Slavery.

Die Boſheit ſiegt; die Unſchuld fällt.

Noch war zu unſerm Schrecken alles das zu
wenig.

Um ihn zu mehren,

So mußten wir am Morgen hören,

Es hätten ſich in frühen Stunden,

Da, wo der Leib begraben,

Zwo Weiber, ihn zu ſalben, eingeſtellt,

Ihn aber nicht gefunden.

Sie wädhnten, es ſey ihnen

Von Engeln ein Geſicht

Am Grab erſchienen.

Sie glaubten, die Verſicherung, es lebe

Jefus noch, gehört,

Ja bald nachher ihn selbst gesehn zu haben.
 Man sandte hin: man fand ihn nicht.
 Ja: Engel haben nur den theuren Rest
 Des Freundes weggetragen.
 Schon da er lebte, sahn wir sie ihm dienen.
 O lebt er wirklich noch!
 Es blieb bisher ein schwacher Strahl der
 Hoffnung,

Wir würden in drey Tagen
 Ihn lebend wieder sehn.
 Wir meinten, was er einstens sprach,
 So zu verstehn.
 Doch ach!
 Es ist geschehn.
 Wir sehn nannmehr den dritten Tag
 Zu Ende gehn.

Mit diesem Tage schwindet
 Der Hoffnung Ueberrest.
 Wir sehn auf dunkeln Wegen
 Dem Untergang entgegen;
 Da sich kein Licht mehr findet,
 Da unsre matten Schritte
 Bey ungewissem Tritte
 Der letzte Stern verläßt.

Choral.

Gott der Wahrheit, dessen Treue
 Unsre Hoffnung stützt und hält;

Ich

Ich erkenn es voller Reue,
 Daß mich Kleinnuth oft befüllt.
 Ach! mein Herz hängt noch an Dingen,
 Die doch keinen Trost mir bringen.
 O wie oft vergeh ich mich,
 Aengstlich zweifelnd, wider dich!

Unbek. Verblendete!
 Die ihr so ängstlich zagt,
 Und die der Schmerz so sehr betäubet,
 Daß ihr bey hellem Licht im Dunkeln bleibet,
 Und das nicht glaubet, was der Ewige
 Doch selbst gesagt;
 Der Ewige, der uns unendlich liebet,
 Und dessen wunderbarer Schluß
 Zwar oft, bis in den Tod, betrübet,
 Doch allezeit ein gutes Ende nimmt,
 Und uns zum Besten dienen muß.
 War Christus nicht bestimmt,
 Unschuldig und gerecht,
 Sain Dulden, wie ein Lamm, bereit,
 Für das gefallne menschliche Geschlecht,
 Erniedrigt, wie ein Knecht,
 Der Sünde Strafen auszustehn?
 Durch Leiden, Schmach und Tod zur Herrn
 Des Vaters einzugehn?
 Es leuchtet euch mit hellen Strahlen
 Der Wahrheit Licht.

Doch seht ihr nicht.

Was eure Väter hoffen,

Was Moses schreibt, was David
spricht,

Was die Propheten deutlich mahlen,
Ist eingetroffen.

Doch glaubt ihr nicht.

Choral.

Betrost mein Herz! dein treuer Hirt
Schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird.
Der dich behütet, schlummert nicht,
Im Finsterniß ist er dein Licht.

Unbek. Ihr liebtet euren Freund.

Das lehren mich die Thränen,

Mit denen

Ihr ihn beweint.

Mich hat mit edlen Seelen,

Die ihren Kummer nicht verhehlen,

Die Freundschaft stets vereint.

Doch das befremdet mich,

Daß ihr, die oft die Schrift gelesen,

Doch noch im Irrthum seyd verblieben,

Und nicht bemerkt, daß von dem allen,

Was dieser Tage vorgefallen,

Kein Umstand sey,

Der in des Höchsten Rath

Nicht längst bestimmt gewesen,

Den

Den nicht die Schrift, aufs deutlichste be-
schrieben,

Vorher verkündigt hat,

Nur eines fehlet noch. Die Schrift hat Leiden
Zuvor gesagt.

Die sind vorbei.

Sie redet aber auch von Freuden.

Wenn ihr sie selber fragt,

Was ihre Meinung sey,

So bringt die Antwort euch im Augenblick

Trost, und Zufriedenheit zurück.

Pf. 119, 105.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein
Licht auf meinem Wege.

Matth. O du, wie nenn ich dich?

Du Mann des Trostes, sey

Mir tausendmal willkommen.

Schon lange wünschte sich

Mein Herz, beängstigt und beklommen,

Von Zweifeln frey.

Es. 38, 17.

Um Trost war mir sehr bange. Du aber hast
meiner Seele dich herzlich angenommen;
daß sie nicht verdürbe.

Choral.

In stiller Nacht wein ich oft, Herr,
Hinauf zu deiner Höhe.

Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,

Wenn ich den Morgen sehe.

Ein

- Ein Blick gen Himmel tröstet mich,
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben.
- Matth.** Wie aber sollen wir verstehen,
Wenn du versprichst, wir werden nach dem
Leide
Nun wieder Freude
In kurzem sehn?
- Unbek.** Dies, Freunde, werdet ihr
Mit leichter Müh euch selber sagen.
Ihr dürfet mir
Auf wenig Fragen
Mit Worten aus der Schrift nur Antwort
geben.
- Cleoph.** Begierig hören wir
Auf deine Fragen.
- Unbek.** Ist allen, die den Leib der Erde tragen,
Nicht die Verwesung angefündigt?
1 B. Mos. 3, 19.
- Cleoph.** Du bist Erde, und sollst zu Erde wer:
den.
- Unbek.** Wenn David nun vom Grabe
Prophetisch spricht,
Von des zukünftigen Messias Grabe;
(Denn daß er dessen Grab, sein eignes nicht
Gemeinet habe,
Ist augenscheinlich)
Wie lautet da sein Lied voll hoher Zuberficht?
Ps.

Ps. 16, 10.

Matth. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle
lassen; und nicht zugeben, daß
dein Heiliger verwese.

Choral.

Gott, der zum Auferstehen
Die Todten mächtig weckt,
Läßt uns bald wieder sehen,
Was Grab und Erde deckt.

Unbek. Habt ihr nun Unterricht?

Matth. Ja, ja, den haben wir.

Nun wissen wir gewiß, er lebe.

M. u. Cl. Ja, Jesus lebet wieder.

Choral.

Jesus lebt, mit ihm auch ich.
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt, und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht,
Das ist meine Zuversicht.

Cleoph. Ja, Jesus lebt gewiß.

Das hat dein Zuspruch uns gelehrt;
Geehrter Fremdling. Sey dafür
Uns ewig werth.

Sobald die nahe Finsterniß
Der Nacht vergangen,
Sobald das erste Licht der Sonne
Am Morgen wieder scheint,
So eilen wir, und suchen unsern Freund.

Wir

Wir suchen lebend, den wir todt beweint,
 Es eilen mit uns alle Brüder . . .
 Wir finden seine Spur, auf Wegen,
 Die himmlisch sind . . .
 Wir sehen ihr . . . umringt von Engelschaa-
 ren . . .
 Wir jauchzen ihm . . . und frohe Lieder
 Erdönen schon von fern dem Göttlichen ent-
 gegen . . .

O Wonne! . . .
Matth. Du aber, theurer Mann,
 Laß ferner noch von deinen Lehren,
 Zu unserm Heil uns etwas hören.
 Sag uns noch mehr von Jesu.
 Du weißt ja mehr von ihm, als einer sagen
 kann
 Von allen, welche täglich um ihn waren.
 Gib uns noch weiter Unterricht.
 Bleib über Nacht mit uns in Emaus,
 Um fortzufahren.
 Die wenig Stunden
 Sind im Gespräche leicht verschwunden,
 Von dem der Inhalt Jesus ist.

Choral.

Jesus, Jesus, nichts als Jesus
 Hat mein ganzes Herz erfüllt.
 Lebend wünsch ich stets vor Augen,
 Sterbend, mir sein theures Bild.
 Jesus, meiner Seelen Hort,
 Sey dereinst mein letztes Wort.

Cleoph.

Cleoph. Vor wenig Augenblicken
 Sah'n wir der Sonne Strahlen
 Entfernter Berge Gipfel mahlen.
 Sie glänzte noch; sie leuchtete die letzte Kraft
 Den holden Lehren zu.
 Nun sinket sie. Der Himmel hüllt
 Sich ein in dunklen Schleyer;
 Und tiefe Stille füllt
 In majestätischer Feyer
 Nun bald die schlummernde Natur.
 Du triffst sobald
 Noch keinen sichern Aufenthalt:
 Und du willst weiter gehn? . . .
 Verkürze deine Reise.
 Sieh hier auf schöner Flur
 Den kleinen Flecken vor uns liegen . . .
 Da findest du,
 Und theilest mit uns, was wir haben,
 Des Höchsten Gaben,
 Ein sichres Obdach, Trank und Speise,
 Bequemlichkeit und Ruh.

Cl. u. W. Komme mit in unsre Hütte.
 Komm, der Andacht in die Mitte.
 Werther Freund, verlaß uns nicht!

Unbek. (Ps. 40, 8. 9.) Ich komme. Im Buche
 ist von mir geschrieben. Deinen Willen,
 mein Gott, thue ich gerne, und dein
 Gesetz hab ich in meinem Herzen.

Cl.

El. u. M. Freundschaft, Sicherheit und Ruh
Winken dir gefällig zu,

Und bestärken unsre Bitte.

Unbek. Was der treue Freund verspricht,
Das bricht er nicht.

Alle drey. Freundschaft ist der Gottheit Gaben
beste.

Freundschaft ist der Menschheit Zierden
größte.

Alles lebt durch sie.

Sie verschönert Freude;

Sie ermannt im Leide;

Sie verlüßt des Lebens Müß.

Chor.

Sprüchw. Salom. 18, 24.

Ein treuer Freund liebet mehr, und steht fester
bey, als ein Bruder.

Choral.

Laß mich hier reichlich säen.

Denn, Herr, was hier geschehen,

Folgt uns in jene Zeit.

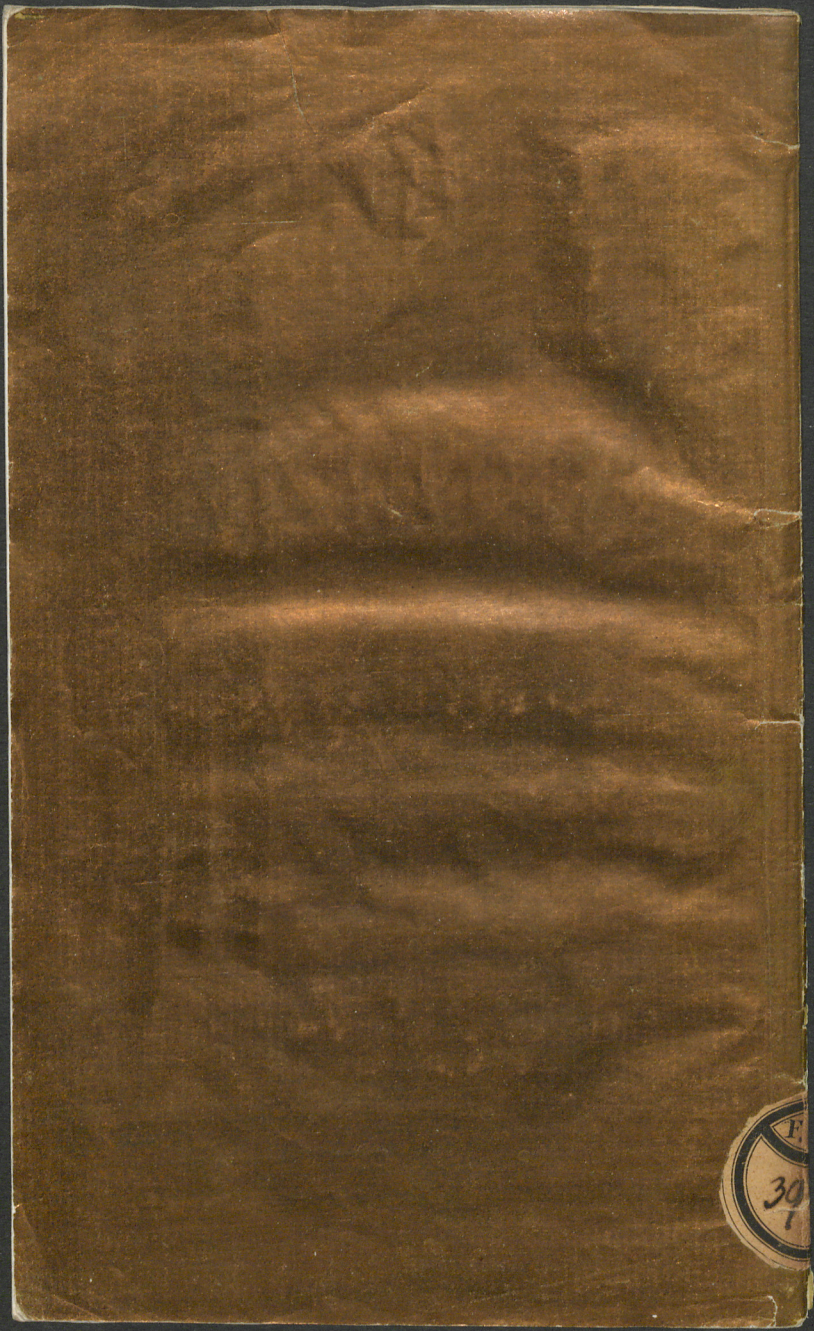
Wer hier gern hilft, und giebet,

Und sich im Wohlthun übet,

Der erndtet dort die Herrlichkeit.

uf,

103



F
30
1

Cleoph. Vor wenig W
Sahn wir der
Entfernter V
Sie glänzte n
Den holden L
Nun sinket sie
Sich ein in du
Und tiefe Stil
In majestätisch
Nun bald die
Du triffst soba
Noch keinen si
Und du willst
Verkürze deine
Sieh hier auf
Den kleinen F
Da findest du,
Und theilest m
Des Höchsten
Ein sichres D
Bequemlichkeit

Cl. u. N. Komme mit
Komm, de
Werther

Unbek. (Ps. 40, 8. 9.)
ist von mir ge
mein Gott,
Geseh hab ich

15
len.
die letzte Kraft
hüllt
atur,
egen...
r haben,
nd Speise,
te.
ie Mitte.
ß uns nicht!
Im Buche
inen Willen,
, und dein
rzen.
Cl.

